



- 2) MARECHAL über eine Bildungsabweichung des Herzens bei einem, an der blauen Krankheit leidenden Kinde. (Journal général de Médec. T. 69. p. 354.)

Kürzlich öffnete ich mit Herrn Carré einen Knaben von drei Monaten und drei und zwanzig Tagen, der mit allen Zufällen der blauen Krankheit gestorben war.

In den ersten Tagen konnte er nicht saugen und hatte eine violette Farbe, die zwar etwas heller wurde, aber jedesmal beim Weinen zurückkehrte. Das Athmen war sehr erschwert, die Bewegungen des Kreislaufes tumultuarisch und unregelmäßig. Nach sechs Wochen hatte er wenig an GröÙe zugenommen, und jetzt wurden die untern Gliedmaassen und Bauchwände wasserfüchtig. Dieser Zustand verschwand zwar zweimal durch die Digitalis, kehrte aber nachher zurück und blieb bis zum Tode.

Im Unterleibe fand sich keine Flüssigkeit, *die Leber war zu groß*, das Brustfell und der Herzbeutel enthielten viel citrongelbe Flüssigkeit. Das Herz war sehr groß, und besonders die Vorhöfe durch schwarzes Blut ausgedehnt. Die Aorte und Lungenpulsadern schienen, drei Linien weit von einander, aus derselben Höhle zu entspringen. Die letztere spaltete sich anderthalb Zoll über ihrem Ursprunge in die beiden Aeste, von denen der linke den Pulsadergang abschickte, der eine gewöhnliche Sonde aufnahm.

Der rechte Vorhof nahm *aufser den gewöhnlichen GefäÙen eine Vene von der Weite einer Schreibfeder auf, die von der Thymus kam.*

Die äußere Gestalt des Herzens war normal.

An der Grundfläche der gemeinschaftlichen Höhle fand sich die Mündung der Aorte mit ihren Klappen

und

und drei Linien weiter rechts, die der Lungenpulsader ohne Klappen. Die dreizipflige Klappe war in zwei Abschnitte getheilt und bildete einen cylindrischen Kanal von der Weite der Zeigefingerspitze, der in den völlig einfachen Vorhof führte. Die beiden Ohren waren nicht erweitert.

Unter den Lungenpulsadern fand sich eine Vertiefung, und in der obern Gegend derselben eine drei Linien weite Oeffnung, die mit einer durch die innere Haut des Herzens gebildete Klappe versehen war, und in die Vorhofsabtheilung führte. Ueber dieser Oeffnung fand sich, durch einen starken Vorsprung von ihr getrennt, die Oeffnung einer andern Höhle von der Weite eines Fingerhutes, die Spur der rechten Kammer.

3) OLIVRY'S Beobachtung einer blauen Krankheit. (Journal général de méd. T. 73. p. 145 ff.)

*Jaffrenon* hatte im Alter von sechs Jahren nicht die gehörige Gröfse erreicht. Er war schwer zu erziehen gewesen. Wangen, Lippen, Finger und Arme hatten seit der Geburt eine blaue Farbe, die, anfangs wenig merklich; sich verstärkt hatte und zuletzt sehr auffallend geworden war.

Er war trocken und mager. Der unregelmäßige, kleine, schwache Puls sank sehr leicht. In der Herzgegend fühlte man ein unregelmäßiges, von einem deutlichen Geräusch begleitetes Klopfen.

Außerdem litt der Kranke an Erstickungszufällen; die bisweilen selbst lebensgefährlich erlichenen.

Er konnte nicht liegen, befand sich beim Sitzen besser, am besten wenn er sich nach vorn bog.